

Von Polizei bis Pfarrer

Beim bundesweiten Vorlesetag verrät auch im Seeland lokale Prominenz, welche Bücher an die Kindheit erinnern oder welche Abenteuer die eigene Arbeit bereithalten kann.

VON REGINE LOTZMANN

HOYM/MZ. Klaus-Ulrich Schnita hält ein kleines Pixi-Buch in den Händen: „Entdecke die Polizei“ hat mit spannenden Bildern und Geschichten den Alltag der Polizisten – also auch seinen – kindgerecht eingefangen. Denn Schnita ist der Regionalbereichsbeamte (RBB) für das Seeland, wo er am bundesweiten Vorlesetag in der Hoymer Kindertagesstätte „Buschzwerg“ einen literarischen Einblick in seine Arbeit gibt.

Buschzwerg begeistert

„Die Kinder waren begeistert bei der Sache“, berichtet Kita-Leiterin Margit Plättner. „Es gab sogar noch für jedes Kind eine Urkunde und alle durften sich das Polizeiauto anschauen“, erzählt sie von ihren Knirpsen, die neugierig das Fahrzeug des RBB unter die Lupe nehmen.

„Vorlesen spricht Deine Sprache“ steht auf der Urkunde, die Schnita den Buschzwergen überreicht. Es ist das diesjährige Motto des Vorlesetages – einer Initiative von „Die Zeit“, der Stiftung Lesen und „Deutsche Bahn Stiftung Deutschland“ –, der schon seit 2004 zum Lesen und Lesenlernen animieren soll. Zudem, so glauben die Organisatoren, schaffen Geschichten Verständnis, fördern den Austausch und das Miteinander.

Kirchenpräsident a.D. dabei

Auch die Schloß Hoym Stiftung, in der Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung leben, schließt sich dieser Aktion deshalb seit fünf Jahren an. Der besondere Gast dieses Mal: Joachim Liebig, der ehemalige Kirchenpräsident der evangelischen Landeskirche Anhalts, der die Abenteuer von Jim Knopf und Lukas, dem Lokomotivführer, mitgebracht hat.

„Seine durch Predigten der vielen Jahre geschulte Stimme war eine Freude für die zuhörenden Ohren. Mal fröhlich, düster oder überraschend, je nachdem, wie es gerade zu der Geschichte der beiden Lokomotivführer passte“, schwärmt René Strutzberg, Geschäftsführer der Stiftung. Der Kugelgensaal war brechend voll. „Genau 116 Zuhörer lauschten gespannt. Darunter nicht nur Bewohner und Mitarbeiter der Stiftung, sondern auch zwei Schulklassen der Grundschule Prinzenhaus Hoym“, rechnet Strutzberg vor.

Persönliche Erinnerungen

„Für mich ein persönlich besonderer Vorlesetag“, meint der Geschäftsführer. „Denn das Buch über Jim Knopf und Lukas, den Lokomotivführer, habe ich zunächst als Kind vorgelesen bekommen, dann selber meinem Kind vorge-



Klaus-Ulrich Schnita, Regionalbereichsbeamter im Seeland, hat zum bundesweiten Vorlesetag in der Hoymer Kita die Polizei und ihre Arbeit vorgestellt.

FOTO: POLIZEI SEELAND



Joachim Liebig, der ehemalige Kirchenpräsident der evangelischen Landeskirche Anhalts, erzählt in der Schloß Hoym Stiftung vom Lummerland.

FOTO: SH STIFTUNG

„Alle durften sich das Polizeiauto anschauen.“

Margit Plättner
Kita-Leiterin „Buschzwerg“

„Es fördert die Sprachentwicklung auf spielerische Weise.“

Eileen Greunke
Mitorganisatorin Vorlesetag

lesen und zuletzt mit 52 Jahren das x-te mal verschlungen.“

Und genau wie in der Kita „Buschzwerg“ gab es auch im Schloss einige Extras: Hier wurde laut gesungen. Natürlich das Lummerlandlied „Eine Insel mit zwei Bergen“, begleitet von Stiftungs-Mitarbeiterin Christina Härtling

auf der Gitarre, die den Über-100-Stimmen-Chor auch anführte.

„Das Vorlesen und Zuhören bieten zahlreiche Vorteile, die jedem Menschen zugutekommen“, begründet Eileen Greunke, pädagogische Leiterin der Einrichtung und Mitorganisatorin des Vorlesetages, warum die Stiftung wieder dabei

Vorlesetag

Immer am dritten Freitag im November wird in Deutschland der Vorlesetag zelebriert – vor 21 Jahren ins Leben gerufen von der Stiftung Lesen, der „Deutsche Bahn Stiftung“ und „Die Zeit“. Über eine Million Menschen machen inzwischen mit.

Vorgelesen wird in Kindertagesstätten, Schulen, Bibliotheken und anderen Einrichtungen, um Zugang zur Sprache zu ermöglichen und den Grundstein für den Bildungserfolg der Kinder zu legen. Denn regelmäßiges Vorlesen, so die Organisatoren, erhöhe die Chancen in Schule und Leben.

Zudem, da sind sich die Verantwortlichen der bundesweiten Aktion einig, verbindet Vorlesen „über Generationen, Herkunft und Lebenswelten hinweg“. Es schaffe Mitgefühl, Zusammenhalt und gegenseitiges Verständnis.

GIN

ist. „Es fördert die Sprachentwicklung und den Wortschatz bei Kindern auf spielerische Weise. Für Erwachsene kann das Vorlesen eine entspannende Auszeit vom Alltag sein und die Konzentration verbessern. Gemeinsames Zuhören schafft zudem wertvolle Erinnerungen.“